

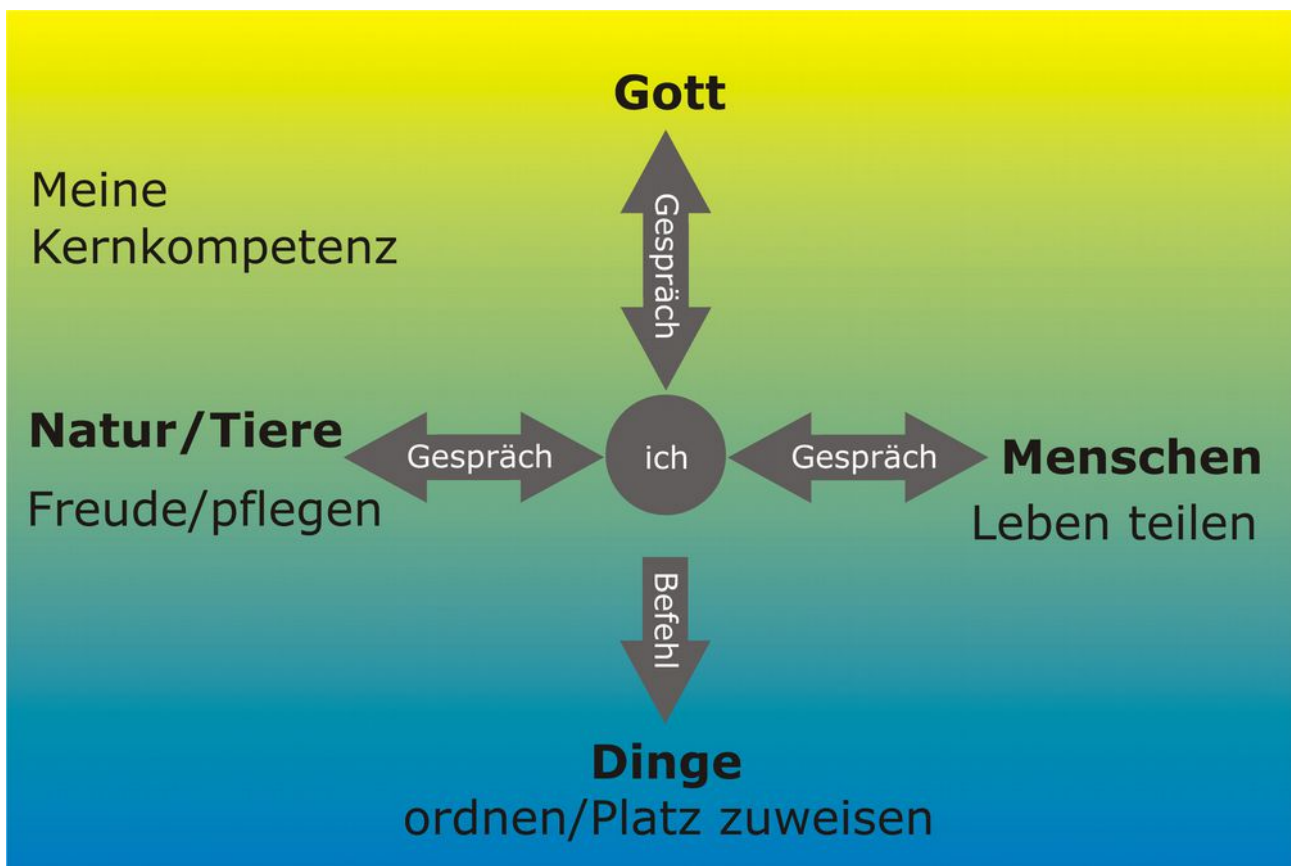


## Meine Kernkompetenz

Hier der Versuch das komplexe Netzwerk in und um uns in einem einfachen Bild zusammen zu fassen.

Wenn sich eine Firma optimieren will, würde sie sich fragen:  
Was ist unsere **Kernkompetenz**, um sich dann auf diese Punkte zu fokussieren.

Vielleicht kann mir das auch helfen.



So will ich hier für mich die folgenden Fragen stellen:

Nur Gott und ich, ist das real?

Ohne Zweifel: Gott steht über allem.  
Und wie sieht dann dieses Gespräch aus?

Höre ich seine Stimme, oder rede nur ich?

Dieses Gespräch ist nicht nur diese sogenannte "Stille Zeit"  
am morgen, sondern mitten in meinem Alltag.

"Herr, bist du da?"  
"Bin ich noch in deiner Nähe?"

Wenn es diesen Raum nicht gibt: Nur Gott und ich,  
dann werden alle anderen Bereiche im Nebel verschwinden.

**Gott**



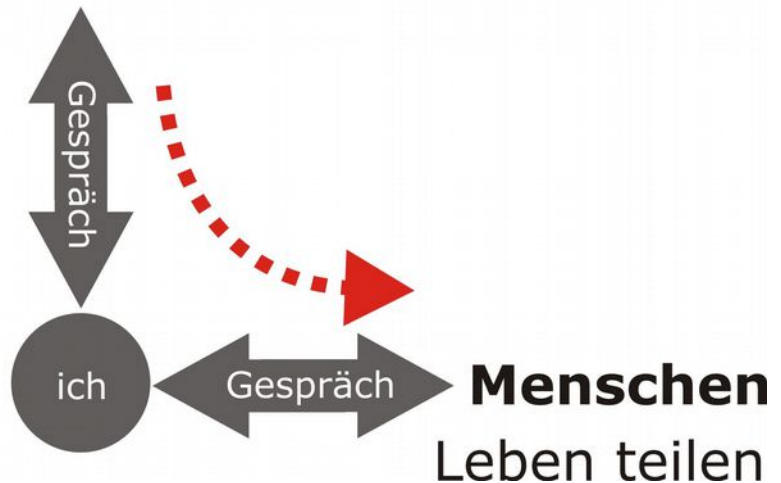
Wo ist mein Alltag,  
mit Menschen  
und all den Dingen,  
die meine Situation  
ausmachen?

Die Menschen um mich  
herum sind wichtig.

Mit ihnen will ich Leben  
teilen.  
Mich für ihr Leben  
interessieren, helfen wo  
es möglich ist.

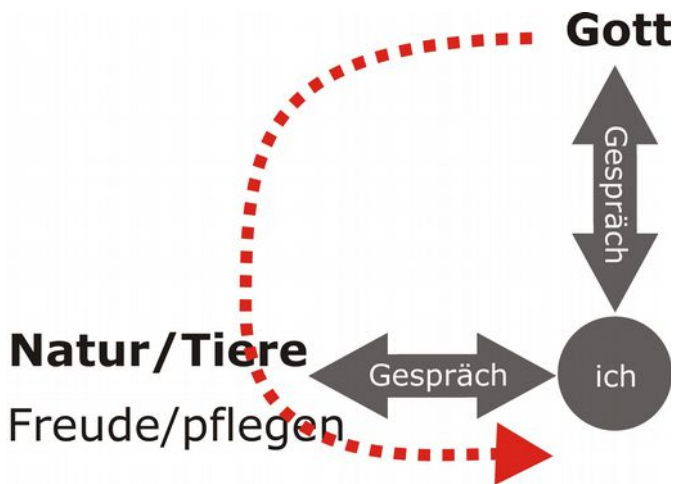
Nur dabei nicht aus  
meinem eigenen  
Seelenspeicher schöpfen bis er leer ist.

**Gott**



**Menschen**  
Leben teilen

**"Herr du musst reden und das will ich weitergeben".**



In der Natur sehe ich die Handschrift des Schöpfers.

Hier kann ich **auftanken** und von Herzen danken.

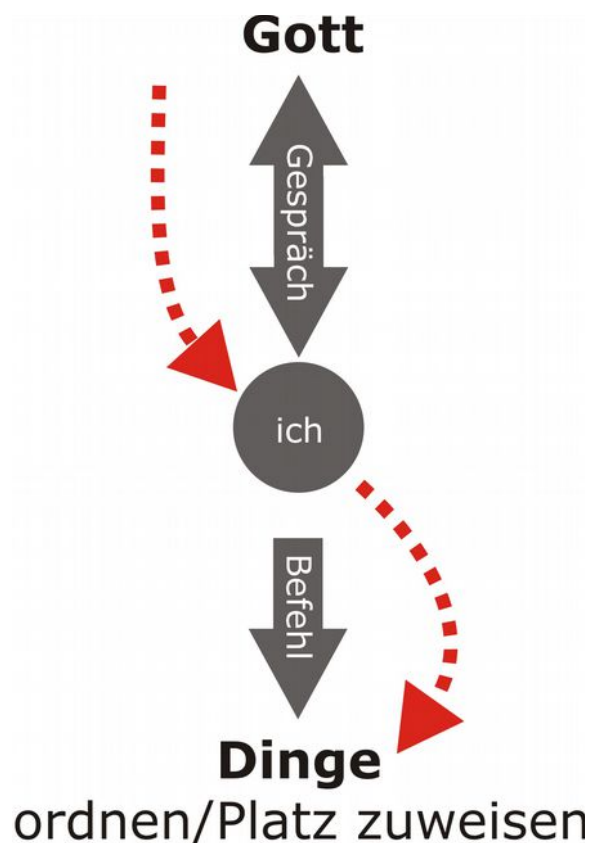
So viele Dinge sammeln sich im Laufe der Zeit an. Sind da, kommen dazu, wollen ihren Platz. Schließlich haben sie auch ihren Wert und damit doch auch ein Recht?

Mein Gott sagt mir, wie ich mit ihnen umgehen kann. Er spricht nicht direkt zu ihnen, er hat sie mir anvertraut.

Jetzt ist es **meine Aufgabe** zu ihnen zu sprechen, ihnen den **Platz zuzuweisen**. Ob sie in meiner Nähe sein sollen, im Keller, oder auf dem Wertstoffhof.

Sie sollen auf jeden Fall nicht zu mir sprechen und mir befehlen, sonst werde ich zum Sklaven.

(M)



## **Lieber ohne Gepäck**

Albrecht Goes prägte ein gutes Wort:

"Frei darfst du den Abschied geben jedem Glück, das du erwirbst. "

Er geht davon aus, dass nicht Haben - Wohlstand, Sammeln und Leistung uns nachhaltig Befriedigung fürs Leben verschaffen, sondern Freiwerden von Erworbenem und bauen auf ewigem Fundament.

Klingt etwas abgehoben und unrealistisch?

Gut, stellen wir eine einfache Frage:

Was packe ich ein an meinem letzten Lebenstag?

Mein großer Wunsch ist, einen leeren Rucksack zu haben. Zuletzt möchte ich mit zitterigen Händen den "Parkschein" für den Himmel zeigen.

Bei ihm sein, ganz ohne Vorleistung. Welch herrliche Vorausschau!

(N)